

Tagebucheintrag vom 27. Oktober 2017

Wieder liegen Feiertage, ein Brückentag und das Reformationsfest vor uns. Erst am Donnerstag geht es wieder weiter. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir viele Anträge von Schülerinnen und Schülern für ein Praktikum in der unterrichtsfreien Zeit erhalten würden. Egal in welchen Ferien, egal wie lange, stets unterstützt die Schule freiwillige Praktika in den Ferien. Die Versicherung ist selbstverständlich geregelt. Es ist Sache aller Eltern mit ihren Kindern im Gespräch zu sein und ihnen die Welt da draußen zugänglich zu machen. Es ist auch sicherlich leichter in den Ferien einen Praktikumsplatz zu erhalten, gerade weil es ja nicht üblich ist. Gegenüber den Firmen ist dies auch ein Zeichen, hier ist jemand motiviert, zeigt Interesse und gibt dafür auch ein Stück Freiheit auf. Also liebe Eltern, die sie dieses Tagebuch lesen, setzen Sie sich mit Ihren Kindern zusammen und überlegen Sie je nach Interesse wo und wann das Kind ein Praktikum absolvieren kann und wird.

Tagebucheintrag vom 26. Oktober 2017

Gestern hatten wir Besuch von einer Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern, die an deutschen Auslandsschulen unterrichten und auch dort sogenannte Ortslehrkräfte sind. Das sind meist Lehrkräfte, die aus dem jeweiligen Land stammen und an einer deutschen Schule arbeiten. Sie haben einen Tag lang unsere Schule kennengelernt und waren erfreulicherweise sehr angetan. Wie ich erfahren durfte, war ein Lehrer so begeistert, dass er seine Schulleitung davon überzeugen will mit uns eine Schulpartnerschaft aufzubauen. Er kommt aus Guatemala.

Tagebucheintrag vom 25. Oktober 2017

Unsere Kolleginnen und Kollegen, die sich um Schülerinnen und Schüler mit einer unzureichenden Rechtschreibung kümmern, sind auf einem richtig guten Weg. Vor allem deshalb, weil sie an einem Strang ziehen. Die wunderbare Erkenntnis, dass es möglich ist Rechtschreibleistung wirklich und tatsächlich zu verändern, führt zu einer gelingenden Praxis. Beim pädagogischen Landesinstitut gibt es dazu wirklich gute Fortbildungen, bei denen sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Lösungsmöglichkeiten erörtert und geübt werden. Es ist deshalb an der IGS Landau ein Prozess angebrochen, der von einigen angestoßen wurde und dessen Faden von allen Lehrerinnen und Lehrern dieser Schule in den nächsten Monaten aufgegriffen wird. Mich freut das sehr, weil die Schreib- und Lesekompetenz meines Erachtens das "Ei des Kolumbus" sind. Richtig schreiben und richtig lesen sind die wichtigsten Kompetenzen, die Schule vermitteln muss.

Tagebucheintrag vom 24. Oktober 2017

Es gibt ein Buch, das heißt "Wie man ein Pferd fliegt" von Kevin Ashton. Er lebt in dem Ort, in dem Lewis Hamilton beinahe Formel-1-Weltmeister geworden ist, in Austin in Texas. Er ist aus Großbritannien, IT-Ingenieur, Tüftler und Unternehmer. Ihm wird der Begriff "Das Internet der Dinge" zugeschrieben. Was diesen Wissenschaftler und erfolgreichen Unternehmer auszeichnet, ist es mit ganz außergewöhnlichen Beispielen von dem was den Einzelnen antreibt zu erzählen. Er ruft uns quasi in diesem Buch dazu auf unseren Leidenschaften zu folgen. Ich selbst höre mich manchmal sagen: "Lass das sein, das ist zwar interessant, aber ob du damit dein Geld verdienen kannst, ist doch eher fraglich." Vielleicht sollte ich das doch besser lassen. Woher weiß ich denn so gewiss, dass jener junge Mensch, der mir gerade gegenüber sitzt wirklich diesen Ratschlag braucht? Warum bin ich mir so sicher, dass er nicht doch eine Chance hat seine Leidenschaft zum Beruf zu machen? Ashton

schreibt in seinem Buch, dass nicht jeder Sinfonien schreibt oder Naturgesetze entdeckt, aber das Neue "steckt in jedem von uns".

Weiter schreibt er: "In meinem alten Viertel in Los Angeles gibt es ein Café Es ist winzig, hat höchstens 40 Sitzplätze. Annie Miler eröffnete es im Jahr 2000. Annie ist Konditorin. Sie bäckt Blaubeermuffins, Karamellbrownies und Käsetoasties. Die Inneneinrichtung des Cafés ist geschmackvoll und persönlich. Auf den Bildern an der Wand ist die aufwachsende Annie zu sehen. Im ersten Bild hält sie als kleines, rothaariges Mädchen schüchtern einen ersten Kuchen in die Kamera; das letzte zeigt sie mit ihren Angestellten bei der Eröffnung des Cafés. Annies Backwerk verbindet die Nachbarschaft. In ihrem Geschäft treffen sich Nachbarn, um die Hunde der anderen zu streicheln und im Espressoduft ein wenig zu tratschen. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt sich am Obst in ihren Törtchen und den Zutaten der Suppen, die sie anbietet. Die Leute kommen zum Frühstück in ihr Café, zu ersten Dates und um die Leiden des Lebens zu lindern. Wahrscheinlich kennt jeder einen solchen Ort wie Annies Café. Viele Menschen haben Boutiquen, Cafés, Blumenläden, Feinkostgeschäfte und Tausende andere lokale Geschäfte aufgebaut, die mehr sind als ein Franchise-Unternehmen oder Nullachtfünfzehn-Läden und etwas Neues und Einzigartiges an sich haben, weil sie das Neue und Einzigartige an ihren Gründern widerspiegeln. Seien Sie wie Woody Allen und Annie Miler. Lassen Sie sich von Ihrer Leidenschaft antreiben."

Tagebucheintrag vom 23. Oktober 2017

Vielen Dank allen, die am Samstag da waren, wir haben ganz viel gearbeitet und sind wieder ein Stück auf dem Schulhof vorangekommen. Am Samstag begegnete ich auch meinem Kollegen Demirci. Er ist im Haus für das große Thema "Computer" mitverantwortlich. Quasi "Mädchen für alles". Auf meine Frage, warum er heute im Haus sei, antwortete er nur lapidar, er sei viele Wochenende oder Samstage hier, weil er sonst mit seiner Arbeit nicht zu Rande käme. Ich wusste das nicht. Ich habe ihm weder den Auftrag gegeben, noch wäre ich überhaupt auf die Idee gekommen von ihm zu verlangen diese zugegebenermaßen wichtigen Arbeiten eben am Wochenende zu erledigen. Er fühlt sich verantwortlich und handelt entsprechend. Ohne ihn wären wir alle richtig aufgeschmissen. Bedanken möchte ich mich auch für die vielen Kuchenspenden und wieder einmal die wunderbare Suppe aus dem Hotel "Castell" in Leinsweiler. Ich habe gehört, dass einzelne auch und gerade deswegen zur Schulhofaktion kommen. Toll auch, dass viele neue Lehrerinnen und Lehrer bei der Schulhofaktion dabei waren, aber auch welche, die quasi schon zum Inventar gehören.

Tagebucheintrag vom 20. Oktober 2017

Geht es Ihnen auch so wie mir? Freuen Sie sich auch auf den 29. Oktober? Ich schon. Dann wird es wieder heller, wenn auch nur für kurze Zeit. Als Mensch des Lichts und der Sonne freue ich mich sehr, wenn am Montag bei Helligkeit in die Schule gefahren wird. Da dies allerdings ein Brückentag ist, trifft dies korrekterweise auf den 02. November zu. Eigentlich gehören ja solche Sätze nicht in ein Tagebuch eines Schulleiters, aber irgendwie vielleicht doch. Sie haben auch etwas mit Schule zu tun und zwar mit der Diskussion darüber, dass es eigentlich viel sinnvoller wäre sich mit dem Schulbeginn auch ein wenig an den Biorhythmus eines Menschen anzupassen. Wäre es nicht schön, wenn die Schule erst um 09.00 Uhr begänne? Man kann ja durchaus schon früher vor Ort sein, aber dann eben vielleicht gemeinsam einen Morgenspaziergang und danach ein gesundes Frühstück machen und dann nach dem Sauerstofftanken und dem Bäuche füllen frohgemut ans Werk gehen. Eine tolle Idee, oder?

Tagebucheintrag vom 19. Oktober 2017

Gerade eben habe ich im Sekretariat nachgefragt, wie viele Anmeldungen wir für unsere Schulhofaktion am Samstag haben. Zur Erinnerung: Die Schule hat sich vertraglich bereit erklärt zwei Mal im Jahr den Schulhof zu pflegen. In einem sehr gelungenen Prozess mit Schülern, Lehrern und Eltern haben wir, wie schon des Öfteren geschrieben, den Schulhof naturnah umgestaltet. Wir durften dies nur, wenn wir der Stadt versichern, dass wir uns kümmern. Als ich die Zahl der Teilnehmer hörte, habe ich mich hinsetzen müssen. 180 Menschen und 40 Kuchen haben sich tatsächlich angemeldet. Das ist doch einfach toll, wie engagiert unsere Eltern sind. Und auch das habe ich schon des Öfteren schreiben dürfen, die vielen kleinen Gespräche, die möglich sind, wenn man zusammen arbeitet und etwas schafft, sind so wertvoll. Schüler, Lehrer und Eltern erfahren sich in einem ganz anderen Zusammenhang wieder völlig neu. Ich freue mich richtig auf den Samstag.

Tagebucheintrag vom 18. Oktober 2017

Jetzt geht es bald wieder los, die Veranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 4 für das kommende Schuljahr. In der Festhalle die große Mammutveranstaltung, bei der jeder Schulleiter oder jede Schulleiterin 10 Minuten Zeit hat die jeweilige Schule vorzustellen. Und wieder wird es so sein, dass ich mit meiner Zeit nicht auskommen werde und der Leiter der Schulabteilung mir nach 9 Minuten die Uhr zeigt und ich schnell die letzten Sätze von mir gebe. Es ist aber auch wirklich schwer in 10 Minuten seine Schule und all das, was diese Schule ausmacht, vorzustellen. Außerdem ist auch die Frage an wen sich die Worte richten sollen? Wer also die Adressaten sind? Die eigentlichen Adressaten sind doch eigentlich die Kinder, von denen tatsächlich auch welche stets im Auditorium sind, schließlich sind sie diejenigen, die auch in die jeweilige Schule gehen. Wenn ich mein Wort an sie richte, erhalten die Eltern möglicherweise zu wenig Fakten, mit deren Hilfe sie eine Schulentscheidung treffen können. Wenn ich auf der anderen Seite daran denke, dass 7 Schulen jeweils 10 Minuten Fakten liefern, braucht es eigentlich Spezialgehirne, um sich das eigentlich merken zu können. Deshalb bin ich froh, dass wir am 27.11.2017 einen Elternabend an der Schule haben werden und in derselben Woche am Samstag, den 02.12.2017 unseren Tag der offenen Tür. Mehr Zeit, mehr Ruhe, mehr Information.

Tagebucheintrag vom 17. Oktober 2017

Heute hatten wir Besuch von Frau Prof. Hansen-Schirra, die an der Uni Mainz Sprachen lehrt und mit unseren Schülerinnen und Schülern zum Thema "Eyetracking" arbeiten möchte. Eingeladen waren Schüler aus den Klassen 11 und 12. Frau Hansen-Schirra motivierte diese für ein Projekt, in dem es darum geht mit Schülern der SEK I wissenschaftliche Experimente zum Thema "Eyetracking" durchzuführen und diese auszuwerten. Die Aufgabe der Oberstufenschüler ist es das Projekt konkret aufzusetzen, durchzuführen und zu evaluieren. Begleitet werden sie von der Professorin selbst und weiteren Doktoranten der Uni. Das ist eine richtige Chance. Wenn ich daran denke, wie oft Referate, nachdem sie gehalten wurden, wieder in der Schublade verschwinden und quasi bedeutungslos ihr Dasein fristen, wird bei diesem Projekt das Ergebnis Teil wissenschaftlicher Forschung werden und durchaus bedeutungsvoll sein. Hoffentlich nehmen viele diese Chance wahr.

Tagebucheintrag vom 16. Oktober 2017

Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern ist das zentrale Steuerungselement, wenn es darum geht aus hoffentlich gut präparierten ehemaligen Lehramtsstudierenden nun in 15 oder 18 Monaten gute Lehrerinnen und Lehrer zu machen. Eigentlich ist das meines Erachtens eine Herkulesaufgabe. Zum einen geht es darum durch die eigene Biographie als Schülerin oder Schüler erworbene Erfahrungen aus dem Kopfe zu bringen und einen Weg des Lehrens und Lernens für sich zu erarbeiten, der eine Antwort liefert auf die Erfordernisse der modernen Zeit. Dabei helfen möglicherweise die eigenen biographischen Erfahrungen wenig. Wenn ich Schule beispielsweise als eine Veranstaltung erfahren habe, in denen verkündigt wurde und mit großem Druck immer wieder Leistung erpresst wurde, sind dies gänzlich ungeeignete Vorausbedingungen ein guter Lehrer zu werden. Wenn ich im Laufe meiner Ausbildung wieder auf Menschen treffe, die eher dieses alte Lehren propagieren, habe ich erneut ein Problem. Wie gesagt, die zweite Ausbildungsphase, das Referendariat prägt möglicherweise für ein ganzes Leben. Wichtig ist zukünftige Lehrerinnen und Lehrer darauf vorzubereiten, dass es niemals eine homogene Schülerschaft geben kann und wird, dass man in einer Klasse oder einer Gruppe auf Menschen mit völlig unterschiedlichen Voraussetzungen, Vorstellungen, Fähigkeiten und Zielen trifft. Dass man darauf eingehen lernen muss Schülerinnen und Schüler als Individuen zu behandeln und nicht als Teil einer Schafherde. Leistet die Ausbildung das? Präpariert sie unsere jungen Berufsanfänger richtig gut?